

einer geräumigen Höhle der Brunnen angebracht, der jetzt in seinem unteren Theile verschüttet ist.

So reich Birkstein, diese Felsenburg im strengsten Sinne des Wortes, an Naturschönheiten und seltenen inneren Ansichten ist, so dürftig sind die Nachrichten, welche aus sturmreichen Zeiten vergangener Jahrhunderte auf uns kamen.

Der Felsen soll schon in uralter Zeit zu einer Beste gedient haben. Den deutschen Namen Birkstein oder Birkenstein erhielt er nicht vor Mitte des 13. Jahrhunderts, denn das Benamen von Burgen mit deutschen Namen soll sich erst aus der Zeit König Wenzels I. datiren, also um 1240 bis 1253. Im Jahre 1250 wurde Birkstein, wenn auch nicht ganz neu erbaut, so doch wieder hergestellt, daß es als neue Burg, vielleicht also auch unter neuem, deutschen Namen, gelten konnte. Urkundlich wird Birkstein erst anno 1318 erwähnt. Ein Nachkommen des uralten Geschlechts derer v. Ronow soll die Burg erbaut haben. Zu Ende des 13. Jahrhunderts theilte sich das Geschlecht in vier Linien, welche die Familiennamen v. Lippa, v. Duba, von Lichtenberg und v. Ronow führten. Birkstein gehörte, soweit Nachrichten vorhanden, dem Zweige des Hauses Lippa, welches den persönlichen Zunamen Ptacef gebrauchte und sich oft kurzweg v. Birkstein schrieb.

Man will den Namen Birkstein von den auf dem Berge wachsenden Birken, nach Anderen v. Berkenstein als von dem Geschlechte Berka v. d. Duba hergeleitet wissen, ersteres ist sicher das Wahrscheinlichere.

Wie die Sage berichtet, soll Birkstein ein Eigenthum der berühmten Tempelritter, welche in Böhmen von 1232 bis 1312 existirten, gewesen sein, die hier an diesem abgelegenen Orte ihre Mysterien gefeiert haben sollen. Doch kann dies mit Nichts bewiesen werden, giebt es ja in Böhmen wenig alte Burgen, wo die Sage nicht einen Sitz der Tempelritter vermuthete.

Aus dem mächtigen und vielverzweigten Hause derer v. Lippa (Leippa?) werden in frühester Zeit folgende als Besitzer des Birkstein in Urkunden erwähnt: anno 1318